

Kapitel IV: Gemeindewesen

Schule und Kindergarten

Seit Einführung der Reformation mußte der Staat als Erbe der Kirche das Schulwesen übernehmen. Beschlossen wurde die Einrichtung von Dorfschulen im Jahr 1526 in Homberg. Die Einrichtung eines hauptamtlichen Lehrers gab es zu dieser Zeit noch nicht. Meist übernahmen die Pfarrer die Erziehung im „körperlichen und geistigen Bereich“ für die Kinder. Es kam aber auch vor, daß besonders begabte Handwerker, schlaue ausgediente Soldaten oder kurzum die „Schlausten“ aus dem Dorf das Amt des Lehrers übernahmen.

Um 1670 wurden die Schulen aus Dagobertshausen zusammengelegt, dies aber nur zeitweise. Die erste „richtige“ Schule hat seinen Ursprung hier in Dagobertshausen um das Jahr 1700. Zu dieser Zeit waren auch die Kinder von Elfershausen hier geschult worden. Der Schulweg der Elfershäuser Kinder führte über die heutige dortige Eichgasse durch den Wolfsgaben hier hoch. Wo damals die erste Schule hier stand ist nicht bekannt.

Im Winter war für die Elfershäuser Kinder wegen der hohen Schneewehen und den reißenden Wassern im Frühjahr kein Durchkommen im Wolfsgaben, so dass selbst der Pfarrer mit seinem Pferd nicht durch die Wasserfluten zum Gottesdienst kommen konnte. Als durch das Schmelzwasser im Wolfsgaben vier Elfershäuser Kinder ertranken bekam das Dorf Elfershausen seine eigene Schule um 1730.

Im Jahre 1825 wurde die große Schule direkt im Ortsmittelpunkt gebaut.

Die Schule zählte 49 Kinder, bei 48 Familien und 289 Einwohnern. Erster Lehrer war zu dieser Zeit Herr Adam Wiegand. Er wurde mit wenig Talern, jedoch mit Naturalien wie Frucht, Eiern und Kartoffeln versorgt.

Die Lehrer aus Dagobertshausen seit dem Jahr 1800 bekannt in der Reihenfolge: (nur Zuname bekannt) die Herren Mainz, Kaufmann, Settnik, Fröhlich, Maifahrt, Preßler, Seibert, Lamprecht, Erbe und Stöber sowie Ellenberger. In einem Klassenbuch steht geschrieben, daß Lehrer Ellenberger 1942 im ersten Halbjahr 1942 zur Wehrmacht einberufen wurde. Er konnte deshalb keine Zeugnisse ausstellen. Er kam aber im 2. Halbjahr zurück.

Die Schule wurde mit Holz beheizt, wobei das Holz dafür aus dem Hegeholz geschlagen wurde.

Auf den nächstfolgenden Bildseiten wird das Schulwesen Dagobertshausens bis in die Gegenwart näher erläutert.



Das älteste Schulbild aus dem Jahr 1903 mit Lehrer Lamprecht vor der Schule. Lehrer Lamprecht hatte in den zwei Klassenräumen im oberen Stockwerk 70 Kinder zu unterrichten. Er blieb hier bis zum Jahr 1911 und wurde dann von dem Junglehrer Dietrich Stöber abgelöst. Von den Kindern sind keine Namen feststellbar.



Ein Schulbild aus dem Jahr 1912, eine seltene Aufnahme mit Lehrer Dietrich Stöber. Zucht und Ordnung herrschte zu dieser Zeit in der Schule. Dies galt selbst beim Posieren für den Fotografen. Unterricht wurde in drei Klassenordnungen gegeben. In der 1. Klasse waren die Schüler, die im Lesen geübt waren, versammelt. In der 2. Klasse fanden sich die wieder, die die Buchstaben schon fehlerfrei kannten. In der 3. Klasse waren die, die die Buchstaben noch zu lernen hatten. Die Ausbildung in Religion, Lesen und Schreiben wurde für ausreichend erachtet.

Unter den Schülern sind zu erkennen: 4. Von rechts, ganz vorn Gotthelf Moog. In der 2. Reihe von vorn Hans Engelhard und Liese Sandvoß (Mitte). 3. Reihe von links: Katharina Lückert, Anna Müller, Katharina Seitz und Lina Berger. In der 4. Reihe von außen v. links: Christian Kellner, seine spätere Ehefrau Katharina Hofmann, Barbara Wenderoth, Karl Dietzel und Sophie Seitz. Vor Lehrer Stöber sind zu erkennen Fritz Wenderoth und rechts Fritz Limpert.



Die Postkarte aus dem Jahr 1955 zeigt unten rechts den Schulbau in seiner ganzen Größe. Das Fachwerk wurde an diesen beiden Ansichten Ende 1940 verklindert.



Ein Schulbild aus dem Jahr 1921 mit Dietrich Stöber.

Obere Reihe v. l. A. Wiegand (Crepaldi), A. Wagner, E. Rotte, E. Bingemann, F. Hofmann, H. Birk, M. Pilger, H. Dietzel, K. Jungermann, H. Schmoll, H. Wiegand, H. Liedlich, K. Liedlich, K. Berger, A. Wiegand.

Vorletzte Reihe v. l. Lehrer Stöber, K. Liedlich, Gg. Dietzel, A. Beinhauer (Garde), A. Liedlich, M. Beinhauer, H. Moog, L. Lohrey, Fricke, E. Hofmann (Mauer), K. Bingemann, A. Müller, Gg. Wenzel, M. Wagner, M. Hofmann, E. Moog.

3. Reihe von oben: v. l. F. Wagner, H. Schwalm, F. Limpert, S. Maurer, O. Moog, H. Berger, A. Wenderoth, E. Wiegand, H. Hofmann, H. Botte, E. Rüttger, W. Pilger, S. Alter.

4. Reihe von oben: v. l. Schwalm, Wagner, E. Pilger, A. Wenderoth, M. Hofmann (Maurer), A. Hofmann, H. Berger, E. Lohrey, W. Hesselbein, E. Hesselbein, F. Jungermann, G. Berger, H. Rüttger, H. Alter, Wenzel.

Die beiden unteren Reihen v. l. K. Kothe, H. Müller, T. Moog, E. Wenderoth, J. Oesterling, K. Wenderoth, A. Berger, E. Maurer, Beinhauer, Ellenberger, G. Kerste, A. Ellenberger, L. Stöber, Gg. Moog, L. Hofmann, H. Bingemann, D. Bingemann, G. Bingemann, Helferich, W. Schwalm, E. Dietzel, F. Gombert, E. Weltner, Gg. Wagner, K. Pilger.

Ein Schulbild aus dem Jahr 1926 mit Lehrer Dietrich Stöber



Oben v. l. Heinrich Maurer, Karl Kothe, Georg Fischer, Karl Pilger, Georg Engelhard, Georg Wagner, Karl Liedlich, Johann Oesterling, Emil Hesselbein, Hans Bingemann, Karl Jungermann, Heinrich Dietzel.

Darunter: v. l. Zwillinge Ellenberger, Gertrud Kerste, Trine Brand, Else Maurer, Lisbeth Hofmann, Trine Moog, Lisbeth Brand, Lehrer Stöber.

3. Reihe v. l. A. Beinhauer (Garde), Marta Hesselbein, Anna Hofmann, Liesel Stöber, Emma Hesselbein, Lisbeth Birk, Agnes Engelhard, August Wagner, August Dietzel, Hans Hofmann, Wilhelm Hofmann.

2. Reihe v. l. Gustav Kerste, Georg Kothe, Trine Jungermann, Alma Maurer, Oskar Dietzel, Jakob Pilger, Konrad Wagner, Trina Fischer, Therese Moog, Gertrud Bingemann, Heinrich Ellenberger, Fritz Birk.

Vorn v. l. Otto Wenderoth, Karl Pausch, Karl Fischer, Maria Moog, Frieda Hesselbein, Agnes Engelhard, Marta Engelhard, Martha Eckhardt (Bläsing), Emma Berger, Martha Frommann, Ernst Gombert, Konrad Hohmann, Willi Liedlich, Heinrich Gombert.



schier, h

er, Ursel Ellenberger, Meta
deroth, Gertrud Pilger, Anne
örting.

st Ludolph, Hans Ploch, Georg

mit Familienname nach Heirat.

ame nach Heirat.

Oben rechts stehend Lehrer Ellenberger

Die Mädchen sind teilweise mit ihrem Geburtsnamen benannt, oder mit Familienname nach Heirat.

Schulwesen nach dem 2. Weltkrieg

Nach dem verheerenden Weltkrieg wurde das Schulwesen neu geordnet. Von den Alliierten wurde der aus dem Ruhrgebiet stammende und zufällig als Kriegsflüchtling nach hier gekommene Hans Kackert Mitte 1945 als Lehrer eingesetzt. Ende 1946 kam Gustav Limpert als Hauptlehrer nach Dagobertshausen. Unterstützt wurde er für die „Unterstufen“ von den Lehrerinnen Schmidt, Brandl, Leut-
häusel und Margarete Lippert, die bis 1952 hier die Kinder mit unterrichtete.



Ein äußerst seltenes Klassenfoto der Geburtsjahrgänge 1936 und 1937, aufgenommen im Jahr 1951. Es handelte sich hierbei um die „Oberstufe“ der Schule Dagobertshausen (Mädchen mit Geburtsnamen) v. l. n. r. Vordere Reihe: Manfred Hartnack, Hans Korff, Gerhard Moog, Martin Betz, Karl-Heinz Sandvoß, Ernst-Dieter Moog.

2. Reihe v. l.: Gerhard Wenderoth, Fanny Korff, Ursel Holzhauer, Anni Lenz, Gisela Hollstein, Frieda Jungermann, Käthe Schenk.

3. Reihe v. l.: Walter Hollstein, Manfred Berger, Fritz Birk, Walter Hofmann, Elli Gombert, Waltraud Heidl, Inge Müller, Lehrer Gustav Limpert.

Obere Reihe v. l. Irmgard Casselmann, Brigitte Müller, Christel Richter, Klara Helferich, Elfi Tögl, Renate Limpert, Anneliese Habesser.

Hauptlehrer und Schulleiter Gustav Limpert war anerkannt in Dagobertshausen. Gemeinsam mit Frl. Margarete Lippert hatte er den gesamten Schulbetrieb im Griff. Limpert wohnte mit seiner Frau und seiner Tochter Roswita unten links in der Schule. Als die Familie Otto Wenderoth 1951 auszog, wurden die Platzverhältnisse für Lehrer und Schüler besser, es entstand ein zweiter Klassenraum oben rechts.



Schule Dagobertshausen - Ein Foto aus dem Jahr 1951, abgebildet ist hier die „Unterstufe“ mit Lehrer Gustav Limpert.

Vorn v.l.: Hilmar Frommann, Alfred Moog, Willi Waldert, Werner Waldert, Martin Pilger, Georg Helferich, Waldemar Ellenberger, Manfred Hesselbein, Dieter Müller.

2. Reihe v. l.: Rosemarie Sandvoß, Giesela Drieselmann, Brunhilde Müller, Helga Müller, Margret Limpert, Margitta Wiederhold, Margarete Garde, Marlies Möller, Waltraud Engel.

3. Reihe v. l.: Horst Waldert, Gerhard Hofmann, Jürgen Bete, Lydia Fischer, Gerlinde Stöhr, Ulla und Sigrid Hofmann, Luise Eltner, Karl-Hermann Maurer.

Obere Reihe v. l.: Karl -Heinz Ludolph, Erich Fischer, Willi Schwalm, Eva Schwalm, Gudrun Hollstein, Ingrid Oesterling, Heinz Grunewald, Friedel Jungermann, Günter Möller, Wolfgang Lohrey, Werner Klier.

Frl. Margarete Lippert war für unsere Schule eine wertvolle Unterstützung, auch für Lehrer Limpert. Beide frönten der Musik und auch des Theaterspiels. Die Schulkinder führten Theaterspiele in umliegenden Ortschaften vor vollbesetzten Sälen auf. Im Jahr 1951 bestellte uns das Schulamt zum Heiligenberg. Dort spielten die Kinder das Märchen „Dornröschen“ auf der Freilichtbühne anlässlich des Kreissportfestes vor 600 Kindern aus dem Kreis (Foto unten). Darüber Frl. Lippert mit 42 Schulkindern aus dem Jahr 1950.



Kindergarten in Dagobertshausen zu Kriegszeiten

Unter dem Regime der NSDAP wurde in den letzten beiden Kriegsjahren 44/45 hier ein Kindergarten eingerichtet. Leiterin, bestellt von den Nazis, war eine Frau Hella Bunzenthall aus Bochum. Helma Berger (Eckhardt) lernte damals Kindergärtnerin und wurde hier mit abgestellt. Kinderhort war das Jugendheim.

Ganztägig wurden die Kinder betreut. Mittags durften sie heim und nachmittags war auf bereitgestellten Liegen Ruhe angesagt. Dann wurde bis abends gespielt, gewandert und gesungen.



Unser oberes Bild zeigt Helma mit den Kindern J. Betz, H. Siebert, H-M. Betz, S. Hofmann, E-D. Hofmann, M. Hesselbein, M. Möller, M. Hesselbein, D. Müller, H. Fommann, G. Hollstein, L. Fischer, K. Ludolph, und dahinter halb verdeckt G. Möller.

Unten die Kinder im Pfarrgarten v. l. n. r.: L. Fischer, M. Fischer, G. Birk, B. Müller, dahinter v. l.: H. Grunewald, U. Holzhauer, U. Höhndorf, I. Oesterling, und ganz hinten G. Moog.

Ein ganzes Dorf baute Schule

Einweihung ein festlicher Tag für Dagobertshausen / Viele gute Wünsche der Ehrengäste

Dagobertshausen. Eine, für das Dörfchen verhältnismäßig große Menschenmenge hatte sich vor dem schönen Schulgebäude eingefunden, um dabei zu sein, wenn sich die Tore zum erstenmal offiziell öffnen. Aber es waren fast alle Menschen, die tätigen Anteil an dem Bau der neuen Schule hatten.

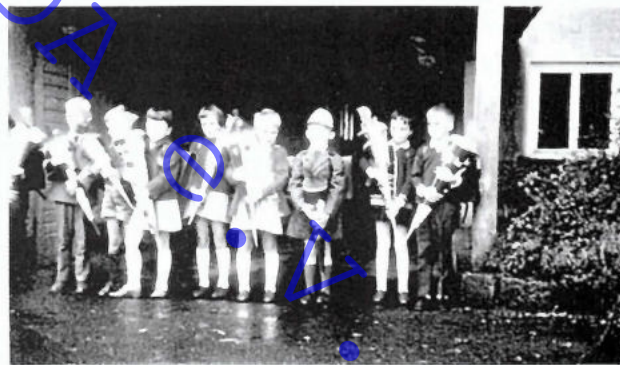
Da war zuerst Bürgermeister Georg Schaub mit seiner Gemeindevertretung. Sie hatten den Entschluß gefaßt und innen fiel die größte Aufgabe zu, die Finanzierung zu sichern. Architekt Friedrich Wenderoth, Melsungen, der Mann, der den Entwurf angefertigt hatte und der den Bau bis zur Vollendung überwacht hat. Dann waren die Handwerker und Arbeiter da, die das Haus gebaut und es eingerichtet hatten. Und schließlich Dagobertshausens Bevölkerung, die Männer, die den Spaten in die Hand genommen hatten, als es galt durch Hand- und Spannarbeiten die Gesamtkosten zu verringern, die Pauern, die ihre Fährwege aus dem gleichen Grund zur Verfügung gestellt hatten und immer bereit waren, wenn Führen erforderlich waren, die Frauen, die für das leibliche Wohl ihrer Männer gesorgt hatten, und die Schulkinder mit ihrem Lehrer Heinz Janke, die fleißig an der Ausgestaltung der verschönernden Anlage rund um das neue Gebäude gearbeitet hatten.

Das betonten dann auch die zahlreichen Redner: dieses Haus ist eine Gemeinschaftsleistung eines ganzen Dorfes. Alle, Bürgermeister Schaub, der stellvertretende Landrat, erster Kreisbeigeordneter Jul. Müller, Melsungen, Lehrer Heinz Janke, Schulrat Georg Sternberg, Melsungen, und Pfarrer Schnepel waren sich einig, daß man zu danken habe für das neue Haus, daß es aber mit seiner Einweihung nicht getan sei. Der Geist, der in ihm wohne, gäbe ihm erst seine Bedeutung. Daß es in Dagobertshausen ein guter Geist sein müsse, das setze die vorbildliche Gemeinschaftsleistung des Dorfes voraus. Anerkennende Worte für die Gemeinde fanden auch Bürgermeister Christian Bitter, Melsungen, Bürgermeister Karl Brehm, Beiseförth und Bürgermeister Justus Braun, Malsfeld als Vertreter der Nachbargemeinden.

Das mit einem Kostenaufwand von 78 000 DM errichtete Gebäude, dessen Hauptbau einen Grundriß von 10,50 mal 13,50 Meter hat, enthält im ersten Stockwerk einen geräumigen hellen Klassenraum, der mit dem anschließenden Gruppenraum durch eine Glastür verbunden ist und gemeinsam benutzt werden kann. Der Raum ist nach modernsten Gesichtspunkten eingerichtet, hat Buchenriemen-Parkett, Doppelfenster mit Verdunkelungen und Sonnenblenden, gleichmäßiges Licht ausstrahlende Stufenleuchten, bequeme Kufentische und Stühle, Netzanschluß für das vom Hessischen Rundfunk gespendete Rundfunkgerät für den Schulfunk und eine verstell- und schwenkbare Tafel. Im Erdgeschoß befinden sich ein Werkraum, Wasch- und Duschanlagen und ein Umkleideraum. Ein vorgelagerter Anbau, der die Toiletten enthält, überdeckt durch sein überhängendes Dach zugleich den Eingang.

Die Lehrerdienstwohnung ist durch einen eigenen Eingang zu erreichen. Im Oktober 1952 wurde der Bau begonnen, der Rohbau noch im gleichen Jahre vollendet und nun, nach zehnmonatiger Bauzeit bezogen.

Zeitungsbericht vom
29.08.1953



Die letzten ABC-Schützen werden am 21.09.1968 hier eingeschult v. l. n. r.: H. Kellner, J. Siegemann, J. Hofmann, M. Birk, E. Groß, G. Ludolph, M. Heidt, J. Eckhardt, von F. Ploch ist ganz links nur die Zuckertüte zu sehen.

Unter Leitung von Architekt Wenderoth, Melsungen, entstand nach dessen Entwurf eine freundliche und zweckmäßige Kleinschule. Es spricht für ihn und die beteiligten Handwerker des Kreises, die in sehr harmonischer Zusammenarbeit diesen Bau schufen, daß der Kostenvoranschlag um etwa acht Prozent unterschritten wurde. Das Baugeschäft Berger, Dagobertshausen, leistete die Bauarbeiten. Außerdem sind auch die Firmen Lückert und Helferich aus Dagobertshausen mit den Klempner- und Installations-, sowie den Malerarbeiten beteiligt. Die Firmen Freitag, Ostheim, und Kordel, Bergheim, führten die Schreinerarbeiten durch. Die Dachdeckerarbeiten besorgte die Firma Pfaar, Melsungen, die Licht- und Radioanlagen lieferte Georg Harbusch, Beiseförth, die Baustoffe H. Ellenberger, Beiseförth. Für die Zimmererarbeiten zeichnet J. Wilhelm, Niedergude, verantwortlich.

Alle diese Firmen leisteten nach dem Urteil aller, die die Schule bisher besichtigten, erstklassige Arbeit. —

Schule von Dagobertshausen wird 1970 geschlossen

Ein Rückblick

Als Lehrer Gustav Limpert am 22. September 1951 unser Dorf und die Schule nach Idstein/Taunus verließ, übernahm Heinz Janke die Dagobertshäuser Schule. Es ist noch zu erwähnen, daß in den Kriegsjahren die Lehrer Ellenberger und Volkwein die Kinder Dagobertshausens unterrichteten.

Die neue Schule mußte ab dem Jahr 1970 einer beschlossenen Schul- und Gebietsreform seine Pforten schließen. Am 21. September 1968 wurden die letzten Kinder in Dagobertshausen noch neuer Schule eingeschult. Der gesamte Schulbetrieb schloss am 30. August 1970. Vorher waren schon die Klassen 7-9 seit Jahren in die Malsfelder Schule gegangen. Lehrer Heinz Janke ging dann nach Melsungen zur Christian Bitter-Schule.

Man zog hier in Dagobertshausen in Erwägung, die 17 Jahre alte Schule in ein Dorfgemeinschaftshaus umzuwidmen. Dies scheiterte. Auf Beschluß der damaligen Gemeindevertretung wurde die Schule 1971 an den späteren Eigentümer Gerhard Hofmann verkauft.



Gemeinsam mit Schülern aus Malsfeld und Elfershausen in der Grundschule Malsfeld: Die Kinder aus Dagobertshausen. Oben, das 2. Schuljahr mit Lehrer Reichelt.

Unten, das 3. Schuljahr in Malsfeld mit Lehrerin FrI. Manns, die nur kurz in Malsfeld tätig war.



Ein Blick ins Dagobertshäuser Klassenzimmer



Rückansicht der Schule, dem heutigen Zuhause der Familie Gerhard Hofmann



2019

MVDA

e.v.

Metzeler

